

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Anzeiger und die Anzeiger für das Erzgebirge entgegen. — Erscheint wöchentlich. — Preis 10 Pf. — Druckerei: Auer, Leipzig Nr. 23.

Regelnummer: Die Anzeiger für das Erzgebirge sind im Verzeichnis der Anzeiger für das Erzgebirge eingetragen. — Nummer: 10. — Druckerei: Auer, Leipzig Nr. 23.

Telegramme: Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1940

Nr. 298

Dienstag, den 23. Dezember 1924

19. Jahrgang

Französische Annexionsgelüste.

Frankreich möchte Saarlouis gegen das Saargebiet eintauschen.
Bekanntnis der Stadt Saarlouis zum Deutschtum.

Saarbrücken, 21. Dez. Wie zuverlässig verlautet, ist nachstehendes von sämtlichen Stadtverordneten der Stadt Saarlouis unterzeichnetes hochbedeutendes Schreiben an den französischen Ministerpräsidenten abgegangen:

Herr Präsident! Sie haben ein Angebot ausgesprochen, wonach Frankreich auf das Saargebiet und auf die Gruben Bezüge leisten würde, wenn die Stadt Saarlouis mit seinen Bürgermeistereien an Frankreich fielen. Wir Bürger von Saarlouis können nicht annehmen, daß Sie, Herr Präsident, über die Stimmung im Saargebiet richtig unterrichtet sind, weil Sie sonst einen derartigen Vorschlag nicht ausgesprochen hätten.

Es wird dann auf die Unwahrscheinlichkeit der Clemenceauschen Behauptung von den 150 000 Saarfranzosen hingewiesen und demgegenüber nachdrücklich betont, daß das Saartal im Herzen rein deutsch sei, deutsch war und deutsch bleiben werde. Es heißt dann weiter: Als gute Deutsche bekämpfen wir jede Bestrebung auf Abtrennung vom deutschen Vaterland, weil wir wissen, daß eine Abtrennung den unbedingten wirtschaftlichen Niedergang im Gefolge haben muß. Aber auch abgesehen von wirtschaftlichen Erwägungen, sind wir gewillt, deutsch zu sein und zu bleiben. Die Stadt Saarlouis appelliert an das Gerechtigkeitsgefühl Herrs und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß der französische Ministerpräsident niemals ihren freimütig zum Ausdruck gebrachten Patriotismus mißachten und eine Abtrennung von Saarlouis vom deutschen Mutterland befürworten wird.

Ein im gleichen Sinne gehaltenes Schreiben ging an die deutsche Regierung und an den Böhmerbund ab. Der Böhmerbund wird dringend gebeten, aber das Schicksal des Saarlandes nicht ohne Abstimmung zu entscheiden, da eine Abstimmung den unerschütterlichen Willen der Bevölkerung, bei Deutschland zu bleiben, kundtut wird.

In der Eingabe an den Reichskanzler heißt es: Wir, die gewählten Vertreter der Stadt Saarlouis, haben es für unsere heiligste Pflicht, gegen diese beabsichtigte Vergewaltigung eines rein deutschen Volksteils einmütig vor der ganzen zivilisierten Welt den allerhöchsten Einspruch zu erheben. Wir fügen uns dabei auf die Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles, die den Bewohnern des Saargebietes das Selbstbestimmungsrecht garantiert. Was wir in schwerster Stunde trotz des Druckes der Militärdiktatur unseres Vaterland freimütig gelobt haben: Treue bis zum Tode, ist heute so wahr wie damals. Wir waren gut deutsch, wir sind gut deutsch, und wir wollen gut deutsch bleiben. Die Abstimmung in zehn Jahren wird — davon sind wir fest überzeugt — eine glänzende Rechtfertigung des Treuebündnisses aller Saarländer zum Deutschtum bringen. Wir Bewohner der Stadt Saarlouis wollen hierbei mit an erster Stelle stehen; denn wir haben für die Zukunft keinen brennenderen Wunsch, als den der Wiedervereinigung mit unseren deutschen Brüdern.

Um die Kölner Zone.

Deutschland verlangt die Räumung Kölns.

Paris, 20. Dez. Der Pariser Korrespondent des „Journal“ meldet seinem Blatte auf Grund von Informationen, die er in kompetentesten Berliner politischen Kreisen erfahren haben will, daß die deutsche Regierung fest entschlossen ist, in schärfster Form zu protestieren, wenn die Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone durch einen Beschluß der Alliierten unter sich herbeigeführt werden würde. Die deutsche Regierung verlangt, daß die Modalitäten der Verlängerung der Besetzung in gemeinsamen Vereinbarungen zwischen den Alliierten und Deutschland festgelegt werden.

Es ist anzunehmen, daß die Meldung des „Journal“ einen Versuchsschritt darstellt. Vorläufig kann keine Rede davon sein, daß die deutsche Regierung geneigt wäre, auf eine Verlängerung der Besetzung Kölns einzugehen, wenn nur gemeinsame Verhandlungen darüber stattfinden. Wir haben nach dem Versailler Vertrage einen Rechtsanspruch auf die Räumung der Kölner Zone am 10. Januar und verlangen seine Erfüllung.

Paris, 21. Dez. Zur Frage der Räumung der Kölner Zone schreibt „Figaro“, entweder die Kontrollkommissionen können zu dem Ergebnis, daß Deutschland die Entwaffnungsbestimmungen des Friedensvertrages nicht erfüllt habe, dann werde sich die Frage nach Ansicht der Alliierten von selbst regeln und die englischen Truppen bleiben am Brückenkopf von Köln oder aber, die Kontrollkommission sei der Ansicht, daß Deutschland die Vorschriften des Friedensvertrages erfüllt habe; in diesem Falle wäre die provisorische Weiterbesetzung der Kölner Zone eine Frage, aber die man mit den Deutschen verhandeln müsse. In diesem Falle müsse man ohne Zweifel als Entschädigung eine raschere Räumung des Ruhrgebietes versprechen. Nach Ansicht des „Figaro“ werden diese Verhandlungen, wenn die Presse sie nicht erschwert, keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten. Lord Curzon habe, als er am Donnerstag im Oberhaus gesprochen habe, nur den ersten Teil dieser Frage behandelt. Diese Haltung vor einer gesetzgebenden Versammlung sei nur eine höfliche Weigerung, zu sprechen. Was herankomme also bei Deutschen Militär, anzukündigen, daß die englischen Truppen nicht vor dem Sommer die Kölner Zone räumen würden? Diese Behauptung könne sich gründen auf das, was man schon vor dem Bericht der Kontroll-

kommission wisse, aber, so würt das Blatt fort, man könne auch annehmen, daß der Bericht nicht entscheidend sei. In diesem Falle müßten die Alliierten sich verständigen und auch mit Deutschland verhandeln. Das wisse Deutschland. Diese Verhandlungen würden im Augenblick vorbereitet. Dieses Manöver dürfe aber die öffentliche Meinung nicht erregen, denn es handle sich hier um die Geschichte des Verkäufers, der erklärt, daß er nichts verkaufen wolle. Deutschland versuche seine Zustimmung zur Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone sich so teuer wie möglich abhandeln zu lassen.

Amerika für ein Kompromiß in der Kölner Frage.
Washington, 20. Dez. In Kreisen, die der Regierung nahestehen, erwartet man eine Einigung in der Frage der Räumung der Kölner Zone in dem Sinne, daß die Kölner Zone und das Ruhrgebiet gleichzeitig geräumt werden, und zwar im April und Mai. Man hält diese Lösung für Deutschland annehmbar. Dieser Ansicht ist auch General Allen, der frühere Kommandeur der Ruhrzone. Er hat jedoch die Wichtigkeit einer ungewöhnlichen Bindung hervor und betonte die Notwendigkeit, daß Deutschland einer solchen Lösung zustimmen müsse. Ohne Deutschlands Zustimmung entstände sonst eine neue, den Frieden gefährdende Stellungslage.

Militärkontrolle bis 31. März 1925!

Rotterdam, 20. Dez. „Evening Times“ melden gestern abend, der am Donnerstag vormittag in Paris und London eingegangene Zwischenbericht der alliierten Militärkontrollkommission schlägt die Verlängerung der Kontrolle in Deutschland bis vorläufig 31. März 1925 vor.

Die riesigen amerikanischen Schiffsgeschäfte.

England protestiert.
Paris, 21. Dezember. Wie dem „Journal“ aus Washington gemeldet wird, habe England an die Vereinigten Staaten eine Note gerichtet, die sich mit der Tragweite der neuen Kanonen beschäftigt, die auf den amerikanischen Kreuzern eingebaut werden sollen. Die Tragweite dieser Geschäfte sei größer, als die im Washingtoner Protokoll über die Verabreichung der Rüstungen vorgezeichnete. Der Inhalt dieser englischen Note sei noch nicht veröffentlicht, doch verifiziere man in gutunterrichteten Kreisen, daß die englische Regierung gegen diesen Plan der amerikanischen Marineleitung protestiere.

Romantiker und Politiker.

Ein Kampf neben den Parteien.

Im letzten Heft der demokratischen Wochenzeitung „Die Hilfe“ schreibt Vertrud Bäumer über das „Kaisertum des Wahnsinnes“. Ihren interessantesten Ausführungen entnehmen wir die folgenden Sätze:

Neben dem Kampf der Parteien wurde noch ein anderer Kampf ausgefochten: zwischen Politikern, Spießbürgern und Romantikern. Das Ringen der Demokratischen Partei um das Bürgertum ist zumeist der Kampf zwischen Politik und Spießbürgerei. Die eigentliche Aufgabe war, den Spießbürger überhaupt zu einer politischen Stellungnahme und Auffassung zu nötigen. Der Spießbürgerinstinkt als politischer Faktor geht auf Verteidigung der Klasse — wirtschaftlich, gesellschaftlich, kulturell; daher der Jauber des Bürgerblödsinnens. Für den Spießbürger, der überhaupt noch nicht politisch geworden ist, ist dies das Natürliche. Da fällt er sich hingebend, zu feineigenschaften und noch lieber zu denen, die noch ein wenig höher stehen als er — gesellschaftlich betrachtet. Da ist er noch lieber. Der Liberalismus verlangt von dem Bürger ein bißchen mehr: gelassenheit der anderen; die Demokratie verlangt noch viel mehr: bewußte Einordnung der eigenen Interessen in das Ganze.

Die Gefahr, daß die gesamte deutsche Politik wieder durch den Klassenkampf gestempelt wird, ist riesengroß. Wer es nicht fühlt, hat kein Volksverständnis. Das Traurige, das gerade die Bildungsschicht es nicht fühlt, im Gegenteil, mit Beugung, Pharisäertum und unerfüllter Selbstzufriedenheit in die Klassenherrschaft hineinsetzt. „Herr ich danke dir, daß ich nicht bin wie andere Leute, Sozialdemokraten, Kommunisten oder auch wie dieser Demokrat!“ Denn umhassen sie natürlich am meisten, weil wir ihre Klasseninstinkte nicht für Patriotismus nehmen wollen, wo für sie sie gern verkaufen möchten und vielleicht sogar selbst halten.

Auf der anderen Seite setzt schon jetzt ein Arbeiterelend ein, das notwendig zur Radikalisierung führen muß, wenn nicht alle Mächte dagegen ausgetreten werden. Im Ruhrgebiet von Ostfäringen fahren jetzt die Bergarbeiter zwei Zwölfstundenschichten bei elenden Löhnen. Ein Drittel der Arbeiter wurde entlassen, als man von den drei Achtstundenschichten zu den zwei Zwölfstundenschichten überging, und nun traut sich niemand, einen Lohnkampf zu führen. Die Knappschichtkasse zahlt keine Familienhilfe, und die Tuberkulosefürsorgern steht vollkommen ohnmächtig der Not und Krankheit gegenüber. Aber die Wahlaufreude des deutschnationalen Unternehmertums prähen: „Hier Christentum und gesunde Wirtschaft — dort (bei den Leuten, die Zwölfstundenschichten für 19 Mark Wochenlohn machen) Unglaube und wirtschaftliche Ruinen.“ Wenn eine Volkssolidarität jemals notwendig war, ist sie es für den kommenden Daseinskampf, und wer nicht mit allen Kräften versucht, sie gerade den leidenden Volksschichten — das ist heute die Arbeiterklasse — nahe zu bringen, gang greifbar und verständlich, der begeht die nationale Sünde.“

Die Freilassung der politischen Gefangenen in Bayern.

München, 20. Dez. Die mit Bewährungsfrist bedachten neun politischen Gefangenen haben heute mit tag ihre Freiheit wiedererlangt. Die erste Mitteilung erfolgte telephonisch an die Verwaltung der Festungsstrafanstalten Landsberg und Niederböhmenfeld sowie der Justizhäuser Straubing und Straubing. Nach Eintreffen der telegraphischen Befehle wurde von den Anstaltsleitern die Freilassung verfügt. Das Telegraphenamt Landsberg ist überflutet mit zahllosen Glückwunschbesuchen für Adolf Hitler und Oberstleutnant Friedel. Die Freilassung der beiden Führer des Novemberputsches war seit Tagen erwartet und deshalb keine Überraschung mehr.

Um so größerer Aufsehen rief die seitlich damit gesammelte Freilassung von Kurt Eisners Sekretär Gehdenbach hervor, der im Justizhaus Straubing die aus dem Münchener Volksgericht zuerkannten 11 Jahre Justizhaus abzuhängen hat. Gehdenbach wurde gleichzeitig von seinem Verteidiger Dr. Max Hirschberg verurteilt, der unabhängig für die Festhaltung seiner Kaufmann gelämpft hat. Gehdenbach fuhr dann zu seinen Eltern nach Würzburg ab. Selbstverständlich gibt sich Gehdenbach mit einem bloßen Gnadenakt der bayrischen Regierung nicht zufrieden, sondern wird erst nach der Wiederherstellung seiner politischen und persönlichen Ehre die Wiederaufnahme seines Prozesses anstreben, in der Überzeugung, daß das Reichsgericht zu einem freisprechenden Ergebnis kommen muß.

Letuan von den Spaniern aufgegeben.

Paris, 21. Dez. Havas meldet aus Bayona, daß nach einer Mitteilung vom vergangenen Freitag General Primo de Rivera Gerüchten zufolge sich gezwungen gesehen habe, Letuan aufzugeben. Diese Nachricht wurde ein entsprechender offizieller Artikel in einem Madrider Blatt vom gleichen Tage, der das Interesse hervorhebt,

den Spanien daran habe, Malina, Santa und Barosa zu besetzen, hätten in gewissen Kreisen, die voraussetzen, daß die Dinge in Marokko eine ungünstige Wendung nehmen, eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen.

Politische Rundschau.

Berufung an den Disziplinarkommissionen im Falle Kriz.
Die von amtlicher Seite beschlagnahmte, hat das Sozialministerium nach Kenntnisnahme und Prüfung des Urteils im Falle Kriz sofort Berufung an den Disziplinarkommissionen eingelegt.

Spaltung in der schifflichen SPD.
Die Spaltung in der sozialdemokratischen Landtagsfraktion tritt nun innerhalb des Landtages auch rein äußerlich dadurch in Erscheinung, daß für die 15 Mitglieder der Kriz-Gruppe ein besonderes Fraktionszimmer angefordert und vom Präsidium bereitgestellt worden ist. Damit ist die Tatsache geschaffen, daß die beiden Gruppen als getrennte Fraktionen angesehen werden müssen.

Enabensack für Seigner.
Die sozialdemokratische Presse meldet, daß der Verteidiger Seigner im Auftrage von dessen Frau, seiner Tochter und seiner Eltern ein Enabensack für Seigner an den Justizminister erneut gerichtet hat. — Weiter teilt die sozialistische Presse mit, daß die Staatsanwaltschaft Bauzen gegen den teilweisen Freispruch von Seigner und den völligen Freispruch Seigners Berufung eingelegt habe.

Kommunisten überfallen eine Modenwoche.
Berlin, 21. Dezember. Im Anschluß an die Befreiung der neuen Moden der Kirche in dem Berliner Vorort Buchholz, an der sich neben anderen Verbänden auch der britische Kriegerverein beteiligte, wurde ein Trupp der Teilnehmer von einer Anzahl jugendlicher Kommunisten überfallen. Es entstand eine Schlägerei, bei der zahlreiche Personen Verletzungen erlitten. Die Polizei nahm etwa 30 Personen fest.

Die Deutschnationalen gegen politische Eingriffe in die Wahlpropaganda.
Die Deutschnationale Landtagsfraktion hat eine kurze Anfrage an die Regierung gerichtet, die sich gegen politische Eingriffe in die Wahlpropaganda richtet. In der Anfrage wird angeführt, daß am Sonntag, den 7. Dezember, am Tage der Reichstagswahl, in der Stadt Borna auf Veranlassung des Stadtrats zu Borna unter Aufsicht städtischer Beamter durch Privatpersonen ein vielfach angeschlagenes Plakat der Deutschnationalen Volkspartei amtlich entfernt wurde. Auch ein Möbelwagen, der mit diesem Plakat besetzt war, und der Wahlpropaganda diente, mußte von dem angeblich beanstandeten Plakat befreit werden. Die Anfrage stellt weiter fest, daß durch diese Vorgänge, die sich in aller Öffentlichkeit vollzogen haben, der Deutschnationalen Volkspartei ohne Zweifel großer Schaden entstanden ist. — Wichtig ist jedenfalls, daß die Deutschnationalen ihren Wahlsieg nur der von ihnen betriebenen demokratischen Wahlweise zu verdanken haben.

Hamburger Bürgermeisterwahlen.
Hamburg, 20. Dez. Der Hamburger Senat hat für 1925 den Bürgermeister Dr. Karl Petersen zum 1. Bürgermeister und Bürgermeister Otto Stolten zum 2. Bürgermeister wiedergewählt.

Politischer Mord?
Berlin, 21. Dez. Gestern nachmittag wurde in der Nähe der Königin Augusta-Brücke am Handwerkskanal die Leiche eines 20 bis 30 Jahre alten unbekanntes Mannes, der schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß, geborgen. Nach den Befestellungen der Mordkommission weist die Leiche außer mehreren geringfügigen Verletzungen eine 13 Zentimeter lange klaffende Kopf-wunde auf. Diese Verletzung rührt anscheinend von einem mit einem stumpfen Gegenstande her. Darnach sei anzunehmen, daß der Unbekannte niedergeschlagen und in das Wasser geworfen worden ist. Der Unbekannte trug am linken Oberarm eine rote Wunde, wie sie von sozialdemokratischen und kommunistischen Parteilisten getragen wird. Danach ist zu vermuten, daß möglicherweise politische Motive bei der Befestigung des Unbekannten mitgewirkt haben.

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
(65. Fortsetzung.)

Die Bewohner des Malerzweiges sollten jedoch bald erfahren, daß Frieden, Harmonie und häusliches Glück Dinge sind, die andere nicht ruhig mit ansehen können, ohne stöhnend einzugreifen.
Zuerst brach eines Tages Raemi ganz unerwartet die Arbeitsstille von Wilderichs Atelier.
„Fröh geartet, hager und glatzlos, verbrietete sie Unbehagen und Freudlosigkeit um sich.“
„Nicht einmal einen Fuß gibst du deiner Tante!“
Klagte sie und kletterte noch in Reifmantel und Hut auf eine kleine Trittleiter, um seine Arbeit zu begutachten, einen figurenreichen Karton, den er schon in Höhe entwarf.
„Ihre Härtselhaftigkeitsanwandlungen bildeten stets eine Wein für Wilderich und er entschuldigte sich jetzt mit seinem hässlichen Malerkitel.“ „In diesem Zustande kann man doch keine Dame küssen!“
„Traurig genug, wenn ich für dich nicht mehr als jede beliebige Dame bin, ich dachte, ich hätte bessere Rechte auf dich. Aber du siehst es vor, diese Rechte zu ignorieren und wahrscheinlich hat dich Frau von Gnanoden darin bestärkt. Seitdem du mit ihr zusammenlebst, hört man garnichts mehr von dir, du brauchst uns jetzt nicht mehr. Die liebevolle Einladung meines Vaters zum Weihnachtsfest hast du abgelehnt, und wenn ich dich jetzt einlade, die Sommerferien bei uns zu verbringen, wirst du es wahrscheinlich ablehnen.“

Erich Währens „Eingang“ in Berlin.
Berlin, 21. Dez. Der in München begrubigte Kommunist Erich Währens ist heute abend auf dem Unhalter Bahnhof in Berlin eingetroffen und von seinen Parteifreunden, namentlich der kommunistischen Jugend, begrüßt worden. Der Zugang drohte in Verbindung mit dem außerordentlichen Verkehr des Publikums auf dem Potsdamer Platz, aus Anlaß des Weihnachtsfestes, zu ernstlichen Verkehrsstörungen zu führen, so daß die Polizei mehrfach eingreifen mußte. Es erfolgten einzelne Sicherungen.

Compers Nachfolger.
Neuhort, 20. Dez. Der Volkswirtschaftsprüfer der amerikanischen Gewerkschaften wählte gestern William Green, den Sekretär und Schatzmeister der Bergarbeitervereinigung, zum Nachfolger des verstorbenen Samuel Comper zum Präsidenten der Gewerkschaften. Green hat erklärt, daß er dieselbe Politik beizubehalten wolle, wie Comper.

Berlin, 20. Dez. Die bulgarische Regierung hat bei der Vergabe von Eisenbahnmaterialaufträgen in Höhe von 21 000 Tonnen sämtliche Aufträge an deutsche Firmen vergeben, und zwar an die Rheinischen Stahlwerke, die Hochtitz-Werke und Krupp.

Rom, 21. Dez. Die Missionsausstellung wurde heute vom Papst in Anwesenheit von 24 Kardinälen, dem diplomatischen Korps, ferner von vielen Bischöfen, Päpsten und Würdenträgern der Kirche feierlich eröffnet.

Freigabe der Auslandsreisen.

Amlich wird mitgeteilt: Mit Rücksicht darauf, daß die bestehende Steuerfugungsgehung mit dem 31. Dezember 1924 ihr Ende erreicht, hat sich die Reichsregierung entschlossen, im Interesse der Verkehrsverbesserung vom 1. Januar 1925 ab die bisher für die Ausreise aus dem Reichsgebiet erforderliche feuerliche Unbedenklichkeitserklärung der Finanzämter fortfallen zu lassen. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, für Reichsangehörige den deutschen Sichtvermerkszwang nunmehr allgemein zu beseitigen und für Nicht-Reichsangehörige mit Wohn- oder dauerndem Aufenthalt im Inlande den Ausreisefugungsvermerkszwang wesentlich abzuschwächen. Eine entsprechende Bekanntmachung des Reichsministers des Innern ist in Vorbereitung.

Aus Stadt und Land.

Aus, 23. Dezember.
Winters Anfang.

Astronomisch beginnt für unsere Breiten der Winter am 21. Dezember. Die Wirklichkeit rechnet mit seinem Eintritte aber bereits beim Fällen des ersten Schnees, beim Eintritte des ersten Dauerfrosts. Was wird der Winter bringen? Die Frage war von jeher von Bedeutung, mehr denn je drängt sie sich heuer in den Vordergrund. Wetterpropheten treten auf und orakeln alle etwas anderes; auch der vielgeschmähte hundertjährige Kalender muß herhalten. Für den Durchschnitt der ganzen norddeutschen Tiefebene sind erfahrungsgemäß die Berliner Witterungsverhältnisse maßgebend. Die Termine für ersten Schneefall und erste Frostnacht sind hier aber recht schwankend. So fiel der erste Schnee 1865 und 1877 erst am 14. Dezember; 1883 gar erst am 23. Dezember und 1888 nicht vor Sylvester. Schärferer Frost als zehn Grad stellt sich nach langjährigen Durchschnitte erst Mitte Dezember ein. — Gehen wir in die ältere Zeit zurück, so finden wir in der Regel, daß der frühere Eintritt strenger Winterfälle auch auf einen ungewöhnlich harten Winter schließen läßt. Der Winter 1789/40, den man als den kältesten dieses Jahrhunderts bezeichnet, setzte bereits mit dem 24. Oktober ein und dauerte bis in den Mai! Auch die berüchtigten Dezembermonate der Jahre 1788 und 1812 kündeten einen langen, strengen Winter an. Den kältesten Winter überhaupt, weist das Jahr 1763 auf, wo bereits am 1. Oktober alle Bäume und Blätter zugefroren waren, um

den in den Februar nicht wieder aufzubauen. Im Gegenteil hierzu bezeichnet die Chronik aber auch Jahre, in welchen der Winter die Eigenart der spätsommerlichen Oktobertage beibehielt. So war der Winter 1868 von beispielloser Wärme. Im Dezember zeigte das Thermometer 15 Grad Wärme, die Biesen grünten und am Weihnachtstage blühten im Freien die Blumen. Aber auch diese Erscheinungen sind nicht zureichende Anzeichen für einen milden Winter. Dafür ist der Winter 1822/23 ein typisches Beispiel. Bis in den Dezember brachte er ungemessene Witterungsverhältnisse, ähnlich denen des Jahres 1868; dann aber setzte im Januar eine Kälte ein, die bei einem Mittel von 9,4 Grad Wärme die Höchstzahl der letzten 200 Jahre in Norddeutschland erreichte.

Wie wird das Weihnachtswetter? Bei der Beobachtung der gegenwärtigen Wetterlage scheint es, als ob diejenigen, die sich für Weihnachten mit dem Gedanken an Schneefest vertraut gemacht haben, enttäuscht werden. Die Aussichten auf Eis sind günstiger.

Ein Christbaum für alle. Inmitten der Freitreppe des Dellbronner Rathauses war in den letzten zwei Jahren jeweils von Weihnachten bis Neujahr ein großer Christbaum aufgestellt, der jeden Abend eine ganze Stunde im Glanze seiner Lichter für die den Marktplatz Kopf an Kopf anfüllende Menge erhellte. Unter dem Baume sangen alle Gesangsvereine, darunter die Weingärtner, die Bäcker und die Turner-Foosamen, Wollnen und Guttarren erklangen; unvorbereitet stellte sich einmal ein „armes Handwerksbursche“ neben dem Christbaum auf und las der Menge die Weihnachtsgeschichte vor. Am Silvester erklangen an Stelle des üblichen Bärms weihnachtliche Klänge unter dem Baume. Die freudige Zustimmung, die die neue Sitte gefunden hat, weckte Nachahmung auch an anderen Orten. So wird in Weimar ein solcher Christbaum für alle vorbereitet. Er soll auf der Treppe des nahe am Bahnhof gelegenen Museums seinen Platz finden. Verschiedene Gesangsvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der gefrigger Sonntag, der letzte vor dem Weihnachtseste, bringt — so heißt es — den Geschäftsleuten den reichsten, den goldenen Einnahmegerinn. Ob das gestern auch der Fall war? Wir möchten diese Frage nicht entscheiden! Gewiß war der Verkehr auch gestern während der Nachmittagsstunden ein äußerst reger, auch der Zutrom von auswärts sehr lebhaft, aber den silbernen Sonntag dürfte er nur wenig übertroffen haben. Hoffen wir aber, daß die Geschäftsleute, die sich so rechte Mühe gegeben haben, allen Wünschen und Anforderungen der Käufer in so unruhiger und fürsorglicher Weise gerecht zu werden, diese Mühen nicht vergebens aufgewendet haben. Allen denen, die sich über das, was sie einkaufen wollten, noch nicht im Klaren sind, stehen nur noch zwei Tage zur Verfügung. Also verzieht den Einkauf nicht bis zur letzten Stunde, bis zum Heiligen Abend, denn in der Hast der Erlebung wird dann denn doch oftmals nicht das Rechte getroffen. Willst du aber ein recht frohes Fest feiern — und das wünschen wir allen —, dann wird es vor allen Dingen begründet sein darin, daß keine Gabe, sei sie auch noch so bescheiden, wohlbedacht und recht ausgedacht sei, damit sie auf der anderen Seite die rechte Freude, das rechte Wohlgefallen auslöst. Dann gibt es ein fröhliches Weihnachten!

Weihnachtsaufführungen. Am Sonnabend fand in der Aula der 8. Bürgerschule eine Weihnachtsfeier für die Eltern der Kinder statt. Bei der Abendvorführung war die Aula derartig überfüllt, daß viele Eltern zurückgewiesen werden mußten. Das Spiel wird infolgedessen am Montag, den 22. Dezember abends 7 Uhr nochmals wiederholt. Es betitelt sich „Käpers Weihnachtsreise“. Es ist von einem Lehrer der 8. Bürgerschule, Herrn Auerbach, selbst verfaßt und zeigt einen schönen, einseitigen Aufbau. Ebenso sind die dazu gehörigen Gesänge zum größten Teil von einem Lehrer der Schule, Herrn Frischke, selbst komponiert. Das Werk verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden, zumal da es ein echtes Heimatspiel ist und gerade für die Auer Gegenden geschaffen ist.

Am 19. Dezember abends 8 Uhr wurde in der 1. Bürgerschule das Georg Winterliche Krippenspiel „Au Bethlehem geboren“ von den Schülern und Schülerinnen aufgeführt und gespielt. In alten Volks- und Weihnachtstheatern aus dem 14. bis 16. Jahrhundert, in dramatischen Szenen und in lebenden Bildern führt es den Zuschauer in die alte Weihnachtsgeschichte. Maria und Joseph trugen sich die Kindeleins, Engel schlangen ihre Reigen, Hirten, erst erschrocken, dann jubelnd, nahen sich dem Stalle von Bethlehäm. Frauen

halb die ich gelobt, um dich auf gewisse Verpflichtungen aufmerksam zu machen und dir noch einmal auseinanderzusetzen, daß du doch eigentlich zu uns gehörst und sehr viel, viel weniger zu Tora.“

Wilderich seufzte. Er kannte diese Auseinandersetzungen nur zu gut, sie waren Raemis fixe Idee geworden, seitdem sie der Wunsch nicht mehr los wurde, sich vor ihm zu rechtfertigen.

„Meine Tante, ich bitte dich, laß doch die alten Geschichten ruhen“, bemerkte er mit unwillkürlicher Stimm. „Kannst du mir denn nicht nachempfinden, daß ich bei euch nicht glücklich sein kann, weil Wahlow so nahe ist und weil mich auch in Kalkene auf Schritt und Tritt die Erinnerungen verfolgen?“

„Nun, ich dachte, Kalkene kann für dich nur freundliche Erinnerungen haben, das sind nur Ausreden“, beharrte Raemi hartnäckig. „Und da du in unangenehmer Lage bist, kannst du ja auch den Verlust Wahlows verschmerzen. Es geht dir viel zu gut, um fortgesetzt den Schwergeschädigten herauszulehren. Recht muß doch nun einmal Recht bleiben, und kann man es Bannnersbergs verdenken, daß sie auf ihrem Recht bestanden? Sollte ich vielleicht lügen und einen Meineid leisten? Du weißt, daß ich die Zeugenaussage verweigerte und daß ich nur durch Bannnersbergs Zwangswerte in den Prozeß hineingezogen wurde. Willst du mir das ewig nachtragen? Glaubst du, daß es meine Absicht und mein Wille gewesen, dich zu schädigen? War ich schuld an dem Invektivearschall deiner Mutter? Du dachst, du könntest mehr Liebe für mich haben! Warum soll Tora alles von dir haben und ich nichts? Sie hat ihr Kind, doch ich bleibe ganz allein!“

der Trittleiter, in ihrem grauen Niederwandsmantel, sich abwechselnd die Augen wischend und die Arbeit durch ihre Brille betrachtend. Wieder seufzte Wilderich. Diese graue Gestalt kam ihm wie sein Verhängnis an, das er geteilt. Schon einmal war sie zwischen ihm und der Sonne getreten.

„Nun komm nur Tante und erhole dich erst von der Reise, ehe wir weiter reden“, sagte er mit dem Mitleid, das sie ihm schließlich doch immer wieder einflößte. „Wo wohnst du denn?“

„Meine Reisetasche ist noch auf dem Bahnhof. Kann ich nicht bei dir wohnen?“

„Nein, verzeih, das ist unmöglich. Ich habe nur eine Schlafkammer und dies Atelier.“

„Nun, das Atelier ist so groß wie drei Zimmer, könntest du nicht in einer Ecke ein Bett aufschlagen lassen? Vielleicht hinter einer Wand?“

„Wir würden uns gegenständig zu sehr stören, ich bin ein Frühaufrichter und fange gleich an zu arbeiten. Einige Häuser weiter in der Schwantalerstraße ist eine Pension, dorthin werde ich dich bringen, ich will mich nur umkleiden.“

Als Tora Raemis Unwesenheit erfuhr, erklärte sie schroff, sie sahle sich nicht imstande, ihr zu begegnen. Das gab die erste ernste Meinungsverschiedenheit zwischen den Geschwistern.

„Ich verstehe dich nicht, Wilder! Wie kannst du diese Person freundlich aufnehmen, die deine arme Mutter gehaßt hat und einen ausschlaggebenden Anteil an ihrem Unglück hatte?“ rief Tora tief erregt.

Wilderich schweig einen Augenblick, wie das sein Art zu sein pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Aus, 24. Dezember.

Wink für den Festtags-Verkehr. Es wird empfohlen, bereits am Tage vor der Abreise die Fahrkarten zu lösen und das Gepäck aufzugeben. Die Gepäcksstücke sind fest zu verpacken und gut zu verschließen. Jedes Stück muß die genaue und dauerhaft beständige Aufschrift des Reisenden, sowie die Namen der Aufgabe und Bestimmungsstation tragen, am besten unter Verwendung der am Gepäckhalter käuflich erhältlichen Vorbrude. Die Aufschrift ist möglichst an der Stirnseite anzubringen. Auch empfiehlt es sich, einen Zettel mit den gleichen Angaben in das Gepäck selbst zu legen, damit der Eigentümer nötigenfalls schneller gefunden werden kann. Alle Besetzungen müssen sorgfältig entfernt sein. Vorteilhaft ist, das Gepäck durch Zahlung einer geringen Gebühr am Gepäckhalter zu verschichern, da die Haftpflicht des Reisenden bei der Eisenbahn. Wer innerhalb vier Tagen die Rückreise ausführen will, läßt gleichzeitig mit der Fahrkarte zur Hin- und Rückfahrt eine solche zur Rückfahrt. Hierdurch wird das Verbot am Fahrkartenschalter bei der Rückreise erspart.

Arbeitererlässarten zu Weihnachten. Die Arbeitererlässarten für die Weihnachtstage können schon am 23. Dezember gelöst und zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden und gelten zur Rückfahrt bis mit 29. Dezember.

Landesposaunenfest. Eine Versammlung von Dirigenten und Retirern von Posamenten des Landesverbandes christlicher Posamenten beschoß in einer dieser Tage in Aue stattgehabten Sitzung die Abhaltung eines Landes-Posamentenfestes im Juli nächsten Jahres.

Der Reichsbund der abgebauten Stein- und Lehn- (Eis-) Berlin-Lichtenrade, der die Belange aller abgebauten Festangestellten wahrnimmt, hat eine dauernde Zunahme zu verzeichnen. Abgebauete Festangestellte, die dem Bundes noch nicht angehören, können sich zwecks Wahrung ihrer Interessen noch anschließen. Anmeldungen sind zu richten an Dr. E. Lorenz, Berlin-Lichtenrade, Plumenthalstraße 8.

Deutsche Kolonialgesellschaft. Es ist leider noch selten Kreisen unseres deutschen Volkes nicht genügend bekannt, daß wir durch die schändlichen Säugungen des Völkerverbandes andrücklich aus der Reihe derjenigen Nationen, die allein befähigt sein sollen, Kolonien zu besitzen und zu verwirklichen, ausgeschlossen sind. Diese Bestimmungen müssen abgeändert werden. Wie auf anderen Gebieten, so muß auch besonders die koloniale Frage in einer für ein Kulturvolk von 70 Millionen strebsamen Deutschen gerechter Weise geregelt werden. Das verlangt die Gerechtigkeit, das fordert die schwer darniederliegende deutsche Volkswirtschaft, die ohne Kolonialarbeit nicht lebensfähig ist, und die Berechtigung zu dieser immer und überall wieder neu zu erhebenden Forderung geben und die Erfolge der Leistungen, die in vierzigjähriger unermüdlicher Arbeit unter schwierigsten Verhältnissen von tausenden deutscher Kolonialpioniere vollbracht worden sind. Es ist dem Vorstand der deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Aue, gelungen, einen der bedeutendsten deutschen Kolonialhelden, Herrn Major a. D. Dr. h. c. Herm. Dehner, der die deutsche Flagge bis zum Friedensschluss unbesiegt in den Wildnissen Neu-Guineas mit hartermühtiger Mühelosigkeit verteidigte, zu einem Vortrag am 14. Januar 1925 mit Lichtbildern über „4 Jahre unter Kannibalen in Neu-Guinea“ zu gewinnen. Wir möchten schon heute auf diesen interessanten Vortrag aufmerksam machen.

5. Sächs. Landw. Woche 28. bis 30. Januar 1925. Im Rahmen der vom Landwirtschaftsrat veranstalteten Landwirtschaftlichen Woche zu Dresden im Januar 1925 wird auch der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau eine öffentliche Vortragsversammlung veranstalten. Als Vortragende sind genannt: Gartenbau-Direktor Schupp vom Rittergut Rottmerndorf bei Pirna, den alten und bekannten Obstplantagen mit etwa 20 000 tragenden Obstbäumen, sowie Landwirtschaftsrat Wolanke, Burgen, der Leiter des Obstbaulehrzentrums baselfst.

Erzgebirge und Sachsen.

Oberlehma. Auszeichnungen. Bei der Firma Wuppertaler Überlehma Gustav Zoelle erlebten Fabrikdirektor Theodor Schwarzkopf (40), Blättmeister Wilhelm Oster Kleeberg (84) und Buchhalter Hermann Albin Fischer (28) das von den sächsischen Handelskammern gestiftete tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

Gauter. Im Silberkrans Rächmeister Alfred Bohn feierte dieser Tage sein 24jähriges Ehejubiläum. Das

Weihnachtsmarkt.

Eine Alt-Berliner Weihnachtsfeier.
Von Dr. Gertrud Klausner-Berlin.

Wie bei allen Freuden die Vorfreude die Beste ist, so war's auch bei uns mit Weihnachten. Der ganze Zauber der Weihnachtszeit ergriß uns Kinder schon lange voraus. Vorbereiten waren die Märchenbücher, die der Weihnachtsabend auf unserm Baters Redaktionsstisch wehte. Wir hatten die langen Weihnachtswörter daran zu lesen, und eins von diesen Weihnachtsbüchern, Gottsche's „Perliner Märchen“, ist uns Gefährte durch die ganze Kindheit geblieben, hat uns weiterbegleitet, und als wir Kindern Freude bereiten wollten, erählten wir ihnen die Berliner Märchen, in denen der jetzt noch übliche Weihnachtsmarkt lebendig war: Waldheufel, Gummibaß und Hampelmann, Singgeneral dazu, die alle, weil sie nichts als drummen, häpfen, zappeln und fluchen können, von der Prinzessin als Freier abgewiesen werden:

denn wer nicht als Häpfen kann,
ist für mich kein Gemann,
da ist nichts zu machen!

— aber frischen, das kleinen freizenden, lustigen Weihnachtsmärchenverkäufer, den nahm sie.

Der Weihnachtsmarkt! das war doch das Höchste an Kinderronne! Einmal jedes Jahr nahm uns unsere Mutter mit zum großen Weihnachtsmarkt am Schloßplatz. Da war ja ein herrliches Gedränge und ein Koncert von Ranzern, kausenden Mäusen, Baba-Mama quitschenden Gummibläsen und Verkäufern, die ihre Stimme fürs ganze Jahr ruinierten. Wirklich überaus tolle gelben Hüte und blaue vor'm Kopf stehende, huppen und

Wappier wurde durch Geschenke seitens der Firma Sächs. Emaliler- und Stanzwerke, vorm. Gebr. Günther, A.-G., und der Angestellten des Wertes geehrt.

Cheerwiesenthal. Die Eröffnung der Schwedebahn fand am gestrigen Sonntag in Gegenwart des Gesamtministeriums sowie der Fraktionsvorsitze sämtlicher Landtagsparteiern statt. Die Länge der Bahn beträgt 1250 Meter. Außer der Schwedebahn sind eine fast drei Kilometer lange Rodelbahn und eine große Eisbahn neu geschaffen worden, die ebenfalls gleichzeitig mit der Schwedebahn dem Verkehr übergeben wurden. Die gesamte Finanzierung geht von einer Aktiengesellschaft aus, die von den drei Hauptinteressenten gegründet worden ist. — In den drei großen Hotels sind bereits tausende von Zimmerbestellungen für die Sportferien eingegangen. Das Sporthotel ist mit seinen eben vollendetem Vergrößerungsbaue nunmehr in der Lage, 220 Gäste auf einmal aufzunehmen.

Cheerwiesenthal. Die „Verainsstippe.“ In Sitzung des Bürgermeisters hat der hiesige Kruppenverein seine große Verainsstippe zur Aufstellung gebracht. Dieses Werk läßt den Kunstsin des verstorbenen Altmeisters Karl Hertel fortleben und wird die Beachtung vieler zu Weihnachten hier weilender Fremder finden.

Waldförstchen l. B. Ein dreier Raubüberfall wurde Mittwochabend um die neunte Stunde an dem hiesigen Gutsherrn Ewald Bökel auf der Straße von Weischelgrün nach hier verübt. Als Herr Bökel sich in der Nähe der Straße, wo die Straße den Freibach überbrückt, befand, standen plötzlich zwei Mann vor ihm und forderten die Herausgabe von Geld. Da er auf ihre Forderung nicht gleich Geld schaffte, wurden von den beiden seine Taschen durchsucht. Ewald Bökel, dem sie Böses drohten, falls er um Hilfe rufe, versuchte bitterduldig loszukommen und wurde deshalb einige Male zu Boden geworfen. Dabei wurden seine Kleidungsstücke arg zerlegt. Endlich gelang es ihm doch, Hilfe zu rufen und in das in nächster Nähe liegende Wahnhauschen zu entfliehen. Die Räuber haben nun geflüchtet, daß Hilfe von dort herbeizutreiben könnte und ließen von ihrem Plane ab.

Cebsitz l. B. Fahrlässige Tötung? Auf der Fahrt zu seiner Arbeitsstätte am Morgen des 13. August der Fabrikarbeiter Willy Dieck aus Raasdorf in schneller Fahrt mit einem seinen Weg kreuzenden Radfahrer zusammen. Da beide Radler in leichten Augenblicke die Rücktrittsbremse benutzten, ging der Zusammenstoß an sich ohne besonderen Schaden für beide Fahrer ab, wohl aber wurde L. acht (!) Meter weit vordrückt geschleubert. Im Niederfallen riß L. eine ihm mit einem Handwagen entgegenkommende 74 Jahre alte Frau zu Boden; sie schlug mit dem Kopf an die Pordele; erlitt einen Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn und starb kurz nach dem Unfälle. Dieck, gegen den auf Grund von Paragraph 222 R.-Str.-G.-B. Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben worden war, wurde am Freitag vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, da nach den gerichtlichen Erhebungen dem Angeklagten ein unmittelbares Verschulden nicht beizumessen, das traurige Vorkommnis vielmehr als unglücklicher Zufall zu betrachten war.

Selbennersdorf. Ueberfall auf eine Postbeamtin. Auf dem Wege zur Post wurde die Beamtin Hennig der Strolche plötzlich von einem Manne überfallen, der ihr die Posttasche entreißen wollte. Das kräftige Mädchen wehrte sich aber. Daher wollte der Räuber die Ueberfallene erschleien. Er gab einen Schuß ab, der aber nicht traf. Ein des Weges kommandierender Gemeinbeamtler verfolgte den Räuber, der nun floh, auf der Flucht aber nochmals nach dem Verfolger schöß. Der Ueberfall zeugte von eminenter Frechheit, da er in der Nähe der Häuser und auf begangenen Wege stattfand.

Hilf. Unverkostetes Weihnachtsgeschenk. Das vierjährige Töchterchen eines hiesigen Handlungsgehilfen erhielt vor einiger Zeit von seinem Großvater als Geschenk ein Los der Warenlotterie des Zentralvereins zu Rauen. Bei der jetzt vorgenommenen Ziehung fiel auf die Nummer dieses Loses der Hauptgewinn der Lotterie, eine vollständige Drei-Zimmer-Einrichtung.

Zeisig. Sittlichkeitsvergehen. In den Mittagsstunden am Donnerstag wurde in einem Hausflur an der Kreuzstraße ein Mädchen im Alter von 5 Jahren vergewaltigt und gesundheitlich schwer geschädigt. Der Täter scheint ein Schloffer gewesen zu sein, denn er führte einen Kasten mit Schlofferhandwerkzeug mit sich.

Dresden. Ein neues Erholungsheim. Die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden a. G. in

Dresden hat vor einigen Tagen das bekannte Hotel Kaiserhof in Bärenfels-Rispdorf als Erholungsheim für seine Mitglieder käuflich erworben. Die Uebergabe soll im Februar 1925 erfolgen und es wird mit der Eröffnung des Heims Mitte April gerechnet.

Sozialpolitik.

Zur Lohnfrage im sächsischen Getreidehandel. Der vom sächsischen Getreideproduzentenverband, der eine allgemeine Lohnanhebung von 3 Prozent unter der Woche vorlag, ist von beiden Seiten abgelehnt worden. Der Bergbauische Verein hat ein Abnahmeverfahren beim Reichsarbeitsministerium beantragt. Man hofft, daß die Angelegenheit trotzdem noch vor Weihnachten endgültig geregelt wird.

Gewerkschaften. Gewerkschaften des gestrigen Abends protestierten gegen den Beschluß der Reichsregierung, die Januargehälter nicht zu vermindern vorauszusetzen. Es kam zur einstimmigen Annahme von Resolutionen, die auf die große verweirte Forderung im mittleren und untern Beamtenstand hinweisen und auf die Ungleichheit und Ungleichm. der Beschäftigung der Reichsregierung zur Folge haben dürfte.

Kunst und Wissenschaft.

Zum hundertsten Geburtstag Peter Cornelius. Peter Cornelius, der Dichter und Komponist, wurde am 24. Dezember 1824 zu Mainz geboren. Er war von 1864 ab Lehrer an der Königl. Musikschule in Würzburg und widmete sich im übrigen der Komposition. Seine Werke zeigen trotz der Einflüsse von Liszt und Wagner einen selbstständigen Charakter und sind besonders im Stimmungsgelände wertvoll, weil er hauptsächlich eigene Motive benutzte. Von seinen Opern ist die bekannteste „Der Barbier von Bagdad“, eine komische Oper, in der sprudelnde, musikalische Romantik mit zarter Innigkeit vereint. Die größte Bedeutung jedoch hat Peter Cornelius als Liederkomponist. Wie Schumann bevorzugt er das Spiel der Lyrik und findet auch gleich ihm, besonders in den Bräutleibern, die weichen, intelligenzvollen Töne der Frauenstimme. Wir wissen bekannt und beliebt sind aber wohl keine schönen Weihnachtslieder, die von der schlichten, tiefen Melodie des Meisters zeugen und die in keinem deutschen Hause fehlen sollten. Auch hat Cornelius prachtvolle, gewaltige Symphonien geschaffen. Besondere Verdienste hat er noch als Freund und Helfer Richard Wagners erworben, für dessen Werke er mit warmer Liebe und Begeisterung eintrat. Er starb am 26. Oktober 1874 in Mainz.

Technische Rundschau.

Das Kraftwerk am Baldenfer fertiggestellt. Kuggsburg, 20. Dezember. Die Bauarbeiten des Baldenferkraftwerkes bei Kugel, das bisher größtes Triumpheus deutscher Ingenieurkunst, sind nunmehr beendet. Die staatliche Bauleitung wird mit Jahreschluss aufgelöst. Die vollständige Inbetriebnahme des Millionenobjektes findet am 1. Januar statt. Damit ist das größte Kraftwerk Europas geschaffen. Die Elektrifizierung der bairischen Bahnen, die ihren Anfang bereits genommen hat, wird im nächsten Jahre energisch weitergeführt.

Gerichtssaal.

Steuerdelikt. Das große Schöffengericht Kotbus verurteilte den Führer des Kreislandwundes Rottbus, Rittsgutsbesitzer v. Nahmer, zu einem Monat Gefängnis, an dessen Stelle eine Geldstrafe von 2000 Mark tritt, außerdem zu einer Buße von 400 Mark, weil von Nahmer im August in zwei großen Versammlungen in Kotbus und Bällschau die Anwesenden aufforderte, ihre Steuern noch nicht zu entrichten. In der Landbevölkerung sind dann auch Fälle von Steuerverweigerung vorgekommen.

das Glas des Verlegenden. Die Zeit, die man noch blieb, war wirklich knapp zum Unterhalten.

Einmal hatten wir zum Schluß die Parole ausgegeben, wir wollten alle Möbel für eine Puppenstube kaufen. Da wir doch aber alle an verschiedenen Gängen kauften, kamen zusammen als Brautstück ein Tisch mit Marmorplatte, die der Einfachheit halber schon zerbrochen war — sonst wäre er auch zu teuer gewesen — ein Stuhl, der größer war als zwei Betten, ein Schrank und eine Puppentafel, deren Größe sich ähnlich verhielt. Es war nichts mehr zu ändern; denn es fern war schon Weihnachtsabend, und vom Stuhl war ein Wein — nicht nur abgelehnt, wie wir sagten, sondern leider verloren gegangen. Aber die Einrichtung wurde doch schön, da der Stuhl zwischen zwei angelegten Stühlen und dem natürlichen reichlich Platz für die Betten bot, was er sich sehr als Bettstimmeln; die Puppentafel konnte als Stuhl recht gut verwendet werden. Und dann! wenn alles gar zu passend gewesen wäre — was wäre da für den nächsten Weihnachtsmarkt geblieben?

Lustige Ecke.

Die größte Heidentat. Ehefrau: „Ich finde es lächerlich, daß Du keine sämtlichen Orden und Ehrenzeichen jeden Tag trägst! Man probiert doch nicht mit seinen Heidentaten!“ — Er: „Na schön, dann werde ich den Kreuzring auch nicht mehr tragen!“

Der Unterschied. „Sie haben gar keinen Grund, Frau Rastig, mich so von oben herab zu beschämen. Sie haben früher doch auch mal geirrt!“ — „Stieh, Frau Schöndert, aber bei meinen Sinnen als Sie!“



Neues aus aller Welt.

Der Einbruch in das Berliner Schloss am 22. Dezember ist ein Verbrechen, das die Geschichte der Welt in die Jahre der Schande rufen wird. Es ist ein Verbrechen, das die Menschheit in Schanden stellt. Die Täter sind die Kriminellen, die sich an dem heiligen Ort der Macht und der Gerechtigkeit vergangen haben. Die Strafe wird schwer sein.

Der Kampf gegen die Epidemie ist ein Kampf um das Leben der Menschheit. Die Ärzte und die Wissenschaftler arbeiten Tag und Nacht daran, die Krankheit zu bekämpfen. Die Bevölkerung muss sich anstrengen, die Hygiene zu beachten und die Anweisungen der Behörden zu befolgen.

Die Ereignisse in der Welt sind dramatisch. Die Kämpfe dauern weiter an, und die Menschen leiden. Die Hoffnung ist, dass die Gerechtigkeit siegen wird und die Welt in Frieden und Wohlstand zurückkehren wird.

Die Wissenschaftler haben neue Entdeckungen gemacht. Die Entdeckung der Atombombe hat die Welt erschrocken, aber sie hat auch die Möglichkeit der Energie für den Wohlstand der Menschheit eröffnet.

Die Kulturen der Welt sind reich und vielfältig. Die Kunst und die Literatur sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele. Sie geben uns Einsicht in die menschliche Existenz und helfen uns, die Welt zu verstehen.

Die Natur ist ein Wunderwerk der Schöpfung. Die Schönheit der Landschaften und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt sind ein Geschenk der Natur. Wir müssen die Natur schützen und sie für die kommenden Generationen bewahren.

Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte der Kämpfe und der Siege. Die Menschen haben immer wieder die Freiheit und die Gerechtigkeit erstritten. Die Hoffnung ist, dass wir diese Werte für immer bewahren werden.

Die Welt ist ein großes Dorf. Die Menschen sind Brüder und Schwestern. Wir müssen zusammenarbeiten, um die Probleme der Welt zu lösen und die Menschheit zu einem besseren Leben zu führen.

Die Verhaftungen sind ein Zeichen für die Gerechtigkeit. Die Täter werden bestraft, und die Opfer werden getröstet. Die Hoffnung ist, dass die Gerechtigkeit für alle sein wird.

Die Ereignisse in der Welt sind dramatisch. Die Kämpfe dauern weiter an, und die Menschen leiden. Die Hoffnung ist, dass die Gerechtigkeit siegen wird und die Welt in Frieden und Wohlstand zurückkehren wird.

Bunte Zeitung. Kochschule für Chemänner.

Was haben schließlich die Frauen davon, wenn sie wählen dürfen? Die Räte der vielgeplagten Hausmütter werden damit noch lange nicht gemildert, und von „Emanzipation“ war bisher, trotz aller Frauenpolitik, beim Einholen, Mittagsessen und Sockenflücken nicht viel zu bemerken. Das soll nun anders werden. Die Hausfrauen des Stadtteils Brooklyner haben die Sache am richtigen Ende angepackt. Einige der entschlossensten unter ihnen begaben sich eines Tages kurzerhand zum Herrn Direktor der Gasanstalt (ausgerechnet!) und trugen ihm ihren Plan vor, eine Kochschule für Chemänner einzurichten. Das geht nicht so weiter, daß der Herr Gemahl sich um alle hauswirtschaftlichen Verpflichtungen brüde und sich dabei noch einbilden dürfe, mit lumpigen acht Stunden Bureauzeit sein Penunum erlebigt zu haben. Die Herren der Schöpfung sollten sich künftig auch nach Feierabend noch etwas nützlich machen, anstatt nur passiv in Klubstühlen zu versinken und sich die Abendzeitung vorzunehmen, während der Frau die ganze Sorge um Kind und Regel überlassen bliebe. Die Herren glaubten zwar, es sei schon eine gewaltige Leistung, wenn sie mal Kaffeetocher zuwege brächten, aber von jetzt an sollten höhere Ansprüche gestellt werden: unter einem Holsteiner Schnitzel mit Schoten und Karotten oder einer Portion knuspriger Apfelselertuchen zum Abendbrot sollten sie jetzt nicht mehr weglommen. Dem Herrn Gasanstaltsdirektor mochten während dieses Vortrages im Geiste schon die fetten Gaderrechnungen vorgeschwebt haben, die zu kassieren wären, wenn sich die Männer am Wascherbe zu schämen machten, und stimmte daher der freundlichen Anregung der unternehmungslustigen Damen stante pede zu. Die neue Kochschule für Chemänner soll kurz nach Weihnachten in Brooklyner in Betrieb genommen werden. Mit Helene Weisheit wurde zur Oberköchin bestellt, und unter ihrer sachkundigen Leitung werden die Herren in die kulinarischen Künste höherer Gattung eingeweiht werden. Bis jetzt haben sich über hundert gemeldet. Meistens brachten die Frauen Gemahlinnen die Anmeldungen zum Eintragen, wobei nicht nachzuprüfen ist, inwieweit diese Schicksalspapierchen als Siegestrophäe oder als Treuegelübniße erwiesen haben. Wenn der Kursus beendet ist, wird sicherlich für die beteiligten Damen ein „Herren-Leben“ beginnen. Sie werden dann nicht mehr frühzeitig vom Kaffeetränkchen aufzubrechen haben, um für die Kinder Abendbrotaufgaben bereitzustellen, auch das „Hopping“ wird sich in aller Gemütsruhe bis in die späten Abendstunden ausdehnen lassen und währenddessen wird der Herr Gemahl schon für alles sorgen. Und wenn ein Ehepaar gar gleichzeitig „in business“ ist, so kann man ja abwechseln, die eine Woche ich, die andere Woche du. Wonnige Perspektiven! Für die Damen natürlich. „Gleiches Recht für alle!“ Das ist der Schlußruf und es wird versichert, daß es nach Durchführung dieses Vorschlags an keinem heimischen Herd mehr eine unglückliche Ehe geben werde.

Es versteht sich, daß die Kochschule nur ein erster Schritt ist. Nachher kommt dann die Nähschule für Chemänner an die Reihe.

Die Wünsche einer Sundertfabriken. Eine Frau aus Kingston in der englischen Grafschaft Surrey feierte ihren 103. Geburtstag durch einen Motorradausflug, den sie sich schon seit langem gewünscht hatte. Sie fuhr in einem Kraftwagen neben dem Motorrad und erklärte bei ihrer Rückkehr, daß es ihr wie im Himmel vorgekommen sei. Bei ihrem vorjährigen Geburtstag hatte sie den Wunsch gehabt, einem Pferderennen beizuwohnen; das nächste Jahr hofft sie auf einen Ausflug mit dem Aeroplan.

Gefeldung auf Teilzahlung. Ein französischer Erbsmann hat es verstanden, aus dem dringenden Bedürfnis nach Gefeldungen, die häufig nur wegen der damit verbundenen hohen Kosten nicht zum Austrag gebracht werden, ein gutes Geschäft zu machen, das ungeheuer floriert. Er finanziert die Gefeldungen und läßt sie die verauslagten Gelder mit hohen Zinsen in kleinen Raten zurückzahlen. Er hat jedoch nach wenigen Tagen eine Reihe von Nachahmern gefunden, die sich ebenfalls nicht über Geschäftsmüdigkeit zu beklagen haben.

Zurück zu Methusalem. In den letzten sechzig Jahren hat sich die durchschnittliche Lebensdauer um zwanzig Jahre verlängert, wie die Statistiken nachweisen. Im Jahr 1850 betrug die durchschnittliche Lebensdauer der Männer 34 Jahre 6 Monate und der Frauen 33,8 Jahre, während jetzt ein Alter von 53,8 und 59,1 erreicht wird. Wenn wir auch das biblische Wort „Euer Leben währet siebzig Jahre“ nicht wahr machen, so haben wir doch sichere Aussicht, allmählich die Dauer unseres Lebens zu steigern. Eines Tages wird es nur noch Methusalem geben...

Haben Sie 'ne „GUTE FEE“ zu Haus?

Wo im Haus 'ne „Gute Fee“ gibt es weder Leid noch Weh'.

- „GUTE FEE“ erst seit Kurzem im Handel, hat schon die Welt im Sturm erobert.
- „GUTE FEE“ ist das hervorragendste Heilmittel, das die Welt je gekannt hat. Seine Erfolge sind einzig in ihrer Art.
- „GUTE FEE“ ist das Mittel, welches von jahrelang quälenden Nerven-, Ischias- und rheumatischen Schmerzen rasch befreit.
- „GUTE FEE“ ist das unersetzliche Mittel bei Neuralgie, Grippe, Kopf- und Nervenschmerzen. **Gehilft sofort.**
- „GUTE FEE“ ist keine chemische Arznei, sondern ist aus verschiedenen heilkräftigsten Pflanzenstoffen hergestellt.
- „GUTE FEE“ greift das Herz nicht an, im Gegenteil stärkt es.
- „GUTE FEE“ ist ein absolut unschädliches, giftloses Präparat in Tablettenform, welches nicht allein Schmerzen für den Augenblick stillt, sondern auch das Leiden in ganz kurzer Zeit ein für alle Male wirklich beseitigt.

So etwas ist noch nicht dagewesen!

„GUTE FEE“ heilt das Leiden — und wir können es beweisen an Hand der vielen Dankschreiben. — **Unausgesprochener** schreiben uns am 29. Oktober 1924 Herr und Frau Georg Cederl, Griseurgasse, Tübingen (Württemberg): „Nicht länger will ich klagen, Ihnen aber mein Befinden dem. Ich habe Sie recht zu erlauben. Ihr Mittel ist einfach großartig. Nichts hat geholfen, nachdem ich schon 3 Monate lang keine Nacht schlafen konnte, vor Schmerzen am Oberarm. Ich hatte zu Ihrem Mittel, aufrichtig gesagt, kein Vertrauen mehr, da ich ja schon so Vieles probierte und keine Besserung brachte. Was ich nicht mehr für möglich hielt, ist durch Ihr Mittel zur Wahrheit geworden, daß ich von meinem hartnäckigen Leiden befreit wurde. Wie wohl mir zu Mut ist, kann ich Niemandem sagen. Nehmen Sie nun für Ihre Hilfe meinen heißen Dank entgegen.“

Wenn jemand, den wir nie im Leben gesehen haben, **unausgesprochen** einen solchen Brief schreibt, dann ist es eben ein weiterer schlagender Beweis für die glänzenden Wirkungen unseres Heilmittels „GUTE FEE“.

Das ist kein fauler Zauber, das ist einfach Tatsache.

Der Preis des „GUTE FEE“ ist Reichsmark 3.— frei Haus gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

Aus Reklamegründen erhält bis zum 31. Dezember 1924 jeder 50ste Besteller eine Flasche „GUTE FEE“ gratis und franko.

Nur ein Versuch kann überzeugen!

Reichsmark 3.— ist ein so geringer Betrag, daß ein Jeder, der leidet, es sich leisten kann, gesund zu werden.

Wieland-Apotheke, Versand-Abt. 219
Berlin W. 15, Hohenzollerndamm 2.

Bitte Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben.

Parfüms - Seifen Kölnisch Wasser

★
Curt Simon Central-Drogerie
Aue i. Erzgeb.

Büfett und Kredenz

bunzel, Eiche gerüst
Kleiderschrank mit Spiegel.
verkauft preiswert Albin Grohmann, Lindenstr.

Stenogramm- und Schreibblock

großes Format
je 100 Blatt, Stück 40 Pfg.
empfiehlt die
Tageblatt-Druckerei.

Punschessenzen
Jamaika-Rum
Weinbrand
Arrak
Liköre
Curt Simon Central-Drogerie Aue

und Kinder der Armen bringen dem Christkinde ihre Beschei-
den. „Singt, liebe Kinder“, bittet sein feines Stran-
lein, und sie singen und spielen in nicht-röhlicher Weise. —
Voll Hingebung wurden die Einzelpartien gesungen und ge-
sprochen, Kinderchöre jubelten Weihnachtsfreude in die Her-
zen der Hörer.

Christvesper. Wie in den letzten Jahren findet auch heuer
am Heiligabend vier Uhr in der Nicolaiskirche eine Christvesper
statt. In ihr wird versucht werden, die Weihnachtsgeschichte
in Spiel und Lied lebendig zu machen. Die Konfirmanden des
1. Bezirkes werden dabei darstellend mitwirken als Propheten,
Hirten, Engel und Kinder. Es sei auch hierdurch auf diese
Veranstaltung empfehlend hingewiesen. Letzte dazu sind zu
haben an den Kirchthüren das Stück zu 20 Pf.

**Im dem Anschlag auf einen Eisenbahnzug am Bodauer
Tunnel** erfahren wir weiter, daß der Anschlag bereits am
17. nachmittags verübt worden ist und zwar in der Zeit
zwischen 5 und 8 Uhr. Zwischen Haupt- und Gleischiene wa-
ren zwei Rundhölzer, eine Menge kleine und 8 bis 7 große
Steine aufgeschichtet worden, Material, das von dem dortigen
Wasserleitungsbau herrührt. Die Absicht, einen Zug zur
Entgleisung zu bringen, haben der ober die Läter nicht er-
reicht, da einer der Hölzer, die in dieser Zeit zwischen Bodauer
und Aue verkehrten, das Hindernis beiseitegeschoben hat.
Gegen 10 Uhr hat der Blockwart dasselbe bemerkt und so-
fort Meldung erstattet. Noch in der Nacht hat die Gendar-
merie die Ermittlung nach den Tätern aufgenommen. Mit-
tels Spürhundes wurde eine nach der in der Nähe gelegenen
Steinbruchkantine führende Spur zweimal aufgenommen,
jedoch ungenügend ist, daß der Läter nach Verübung seiner
Tat noch in der Kammer gewesen ist. Es ist zu wünschen, daß
die Läter baldigst ermittelt und ihrer Bestrafung zugeführt
werden.

Auf dem Hundebühne sind folgende Gegenstände abgeliefert
worden und können dort von den Verkäufern in Empfang ge-
nommen werden: 1 Kinderkutsche, 8 Stoffhandtaschen, 1 wol-
lener Schal, 8 Kinderpelztragen, 1 Drolle mit Futteral, 5 Leder-
handtaschen, teils mit, teils ohne Inhalt, 1 Paketchen Garn,
2 Kindermützen, ein Regenschirm, 1 Paar Pautenschleppel,
1 Paar braune Damenleberhandschuhe, 1 Automobilkurbel
u. s. w.

Mehrere **Misshandlungen** wurden vergangene Nacht auf dem
Marktplatz von der Ordnungspolizei festgenommen und zur
Anzeige gebracht.

Strassenhindernis. Zwischen Lauter und Reumelt war
vergangene Nacht ein Mast der Starkstromleitung quer über
die Landstraße gefallen, so daß der Verkehr gefährdet war.
Durch einen von der hiesigen Ordnungspolizei aufgestellten
Posten wurden die von hier nach Lauter fahrenden Autos und
Fuhrwerke auf das Hindernis aufmerksam gemacht.

Die **Schulferien** für das Schuljahr 1925/26 sind in Sach-
sen wie folgt festgesetzt worden: Osterferien: 1.—15. April,
Pfingstferien: 20. Mai bis 6. Juni, Sommerferien: 11. Juli
bis 17. August, Herbstferien: 25. September bis 3. Oktober,
Weihnachtsferien: 23. Dezember bis 6. Januar 1926.

Die **Reichsbanknoten** Aue und Schwarzenberg teilen
mit, daß ihre Geschäftsräume am 24. Dezember von 12 Uhr
mittags ab geschlossen bleiben.

Gerichtssaal.

Der Prozeß des Reichspräsidenten.

Magdeburg, 20. Dez. In der heutigen Verhandlung
nahm zunächst das Wort Rechtsanwalt Heine als zwei-
ter Verteidiger des Reichspräsidenten Ebert.
Er wandte sich gegen die Verteidigung des Angeklagten,
die es fertig gebracht hätte, auf Freispruch zu plädieren.
Er hält die Aufforderung dem Angeklagten an Herrn
Ebert: „Beweisen Sie doch, daß Sie kein Landesver-
räter sind,“ für eine Beleidigung nach § 195, eine dreifache
Verhöhnung. Der Fall, der diesem Prozeß den Weg
geöffnet habe, wäre das jämmerliche Vorgehen eines
Mannes gewesen, der dem Reichspräsidenten in Wünschen
auf der Straße Landesverrat vorgeworfen habe. Den
Rechtsanwalt Heine wirft dem Angeklagten Verleum-
dung vor. Es kommt zu einer Auseinandersetzung des
Verteidigers mit dem Vorsitzenden, da dieser nicht zu-
lassen will, daß Heine den Angeklagten einen Rechts-
mann Hottenroitz, also seines Berlebers, nennt. Rechts-
anwalt Heine bedauert die Wirkung, die dieser Prozeß
auf das Ausland ausüben müsse. Rechtsanwalt Winde-
wald hat in verdeckter, aber deutlich sichtbarer Form
den ersten Beamten des Reiches des falschen Eides be-
schuldiget. Dieser unerhörte Vorfall bedürfte gar keiner
Widerlegung. Dann wendet sich Heine gegen den Vor-
wurf der politischen Polizei Henniger, der Ebert habe „un-
schuldig“ machen wollen, obwohl Ebert der Repräsentant
des Ausschaltens der Sozialdemokratie bei der Landes-
verteidigung gewesen wäre. Den Beugen Ebert be-
zeichnet er als Unterstützungsschwinder und beantragt die
Vorlegung eines Unterstützungsgesuches Eberts an den
Minister der besetzten Gebiete. Auf Grund dieses Schrei-
bens sei Ebert später wegen Unterstützungsschwinds
verurteilt worden.

Aue. Gefunden ein Herrenmantel
und andere Gegenstände.
Aue, 22. Dezember 1924. Vollgeamt Aue.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth,
Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

An der Spitze stehen
**Krügerol-Kabarr-
Bonbons**
mit dem schmecklich wirkenden Zusatz

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 22. Dez. Der Abteilungsleiter im Insti-
tut für Infektionskrankheiten Robert Koch, Professor Dr. Julius Rosenberg ist nach
Köln, wo er seit Jahren im Alter von 88 Jahren
gelebt hat.

Paris, 21. Dez. Die Nachrichten aus albanischer
Quelle besagen, haben die Truppen der albanischen Re-
gierung die Stadt Krume wiedergewonnen. 28 Mann
wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr und
eine Kanone wurden erbeutet. In der Gegend von Di-
bra basiert der Kampf an. Das Kriegsschiff, das die
Italiener nach Karazzo gesandt haben, ist dort einge-
taucht. In Karazzo und in St. Jean de Medua wer-
den weitere italienische Seestreitkräfte erwartet. Die
serbischen Truppen, die sich in Albanien aufhielt,
hat sich vorgestern eingeschifft.

Paris, 21. Dez. Nach dem amtlichen Bericht von
heute vormittag ist die Besserung im Befinden Herrlots
fortgeschritten.

Montpellier, 21. Dez. Der Streik der Arbeiter
ist beendet. Die Forderungen der Arbeiter werden er-
füllt werden. Die Arbeit wird morgen wieder aufge-
nommen.

Lesing
POSA
3 Pfg.

AUS REINEN EDELTABAKEN
Wirklich gut und billig



Für den Weihnachtstisch

- Elektrische Haartrockner- u. Heißluft-
Apparate
- Elektrische Vibrations-Massage-
Apparate
- Elektrische Hochfrequenz-Apparate
zur Behandlung vieler Leiden, zur
Körper- und Schönheitspflege
- Elektrische Heizkissen
- Elektrische Handlampen für Lichtbe-
handlung
- Elektrifizier-Apparate

Elektrizitäts-Gesellschaft Haas & Stahl, m. b. H., Aue
Ausstellungs- und Verkaufsräume Schneeberger Straße.

Ornament Baumgärtel, Aue

Alberstraße 1, 1. Treppe — empfehle
Herbstschürzen, Einlagen und Schleierhemden,
Damenbekleider, Damen- u. Kinderhemden,
Unterhosen. — Reichhalt. Lager in mod. Schürzen,
Wahl-Wäsche. — Weißer u. bunter Bettwäsche,
Bettlaken in reinen mit Holzbaum, wollene
Bettlaken in weiß und bunt
nur gute Qualitäten zu billigen Preisen.

Feinstes prima Mast-Ochsenfleisch

ibale
Kalb-, Schwein- u. Hammelfleisch
empfehle
Ernst Becher, Markt 4.
Fleischermesser.

**Weihnachten
1924**

Verlobungs- Anzeigen

finden im Auer Tagesblatt, welches in Aue
weiteste Verbreitung hat, beste Beachtung. Wir
bitten um rechtzeitige Einblendung und sichern
sorgfältige Ausstattung der Anzeigen zu.

Aufwertung der Spareinlagen!

Die Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 beschloß, die bei uns
eingezahlten Spareinlagen nach den Grundsätzen der 3. Steuernotverordnung mit

20 Prozent

aufzuwerten.
Einzahlungen werden bis auf weiteres
bei täglicher Verfügung mit **8%**
bei monatlicher Verfügung mit **10%**
per Jahr verzinst.

Consumverein Aue i. Erzgeb.
e. G. m. b. H.
Die Verwaltung.

Ein Metalldrücker

für leichte Blechschalen (Milch-
sentrifugen) in Dauerstellung
geliefert.

**Maschinenfabrik Eitz
Rauenburg a. S.**

Ein Wort an die Frauenwelt!

Fort mit allen verloren
Angewandten auf hygien. Gebiete.
Lassen Sie sich nicht ir-
rühren durch viel verspre-
chende hoch klingende An-
gebote. Nur meine lehr-
reicherweise geprägten und ge-
schulten, kräftig wirkenden
Spezialmittel helfen sicher.
Auch in bedenklichen Fällen
überraschende Wirkung; schon
in wenigen Stunden. Keine
Berufswerbung!

Vollkommen unschädlich!
Viele Dankschreiben.
Direkter Versand per Nach-
nahme.
Frau Amanda Groot,
frühere Beiratsrätin
Hamburg K 8187
Wandbecker Chaussee 17.

Dank.

Für alle wohlthuenden Beweise liebevoller
Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben
Heimgangenen

Herrn **Paul Rich. Ficker**

sagen wir hiermit herzlichen Dank.
AUE, den 22. Dezember 1924.

Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme
beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen

Selma verw. Bochmann
geb. Härtel

drängt es uns, allen Verwandten und Bekannten
für den reichen Blumenschmuck, die vielen
Beileidsbezeugungen und das zahlreiche Geleit
zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank
auszusprechen.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein
Ruhe an! und Habe Dank! in Deine kühle
Gruft nach.
AUE, den 22. Dezember 1924.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschenk-Artikel

| | | |
|---------------------|---|------|
| Besuchs-Handtaschen | für Damen, schwarz Lack | —,95 |
| Geldscheintaschen | mit Portemonnaie, echt Leder | 1,25 |
| Brieftaschen | Leder, mit durchgehender Tasche | 2,95 |
| Besuchs-Handtaschen | für Damen, mod. Form | 3,75 |
| Handtaschen | für Damen, mit Schließbügel, krokodilartig. Leder, große Form | 5,45 |
| Aktenmappen | mit Griff und 2 Schlössern | 7,50 |
| Musikmappen | Rindleder, 2 Henkel u. Schloß | 9,75 |
| Taschentouilletten | mit Spiegel und Kamm | —,48 |
| Bürsten-Garnituren | weiß, Celluloid, Stellig | 4,85 |
| Regenschirme | mit Fateral, moderner Griff | 5,75 |
| Briefkassetten | Leinwandpapier, weiß, schöne Weihnachtspackung | 1,25 |
| Schulranzen | Rindleder, für Knaben und Mädchen | 9,50 |

EINMALIGES ANGEBOT ORIGINAL GILLETTE

| | | |
|------------------------|---|------|
| Rasier-Apparate | Originalerzeugnis der Gillette-Company, goldplattiert, in sammetfärbtem Etui, 20 goldplattierten Klingen, 2 echten Gillette-Klingen | 5,75 |
| Echte Gillette-Klingen | Satz | 1,65 |
| Echte Gillette-Klinge | Einzelpackung | —,35 |

KAUFHAUS SCHOCKEN

680



UHREN aller Art.

Moderne Schmucksachen.
Brillanten ia. Bleikristall
Geschenkartikel Wellner Bestecks
Goldene Trauringe
in allen Größen am Lager.

Reiche Auswahl! Billigste Preise!

Carl Janschek, Uhrmacher,
früher Hergert AUE Wettinestr. 17

Rheinweine
Moselweine
Rotweine
Südweine
Liköre

Curt Simon Central-Drogerie Aue

Achtung! Es ist jetzt die Zeit,

wo auch der Obstbaum nach Hilfe ruft. Empfehle mich zur sorgfältigen Ausführung von Beschneiden und Pflege der Obstbäume, Beerenobst, sowie Bäume, Hecken und Ziersträucher. Empfehle gleichzeitig: Obstbäume, Stachelbeer- und Johannisbeersträucher und Hochstämme, Rosen, sowie sämtliche Baumkulturartikel. Gartenarbeiten und Anlagen aller Art werden ergriffen und billigst ausgeführt.

Martin Beyer, Landschaftsgärtnerei
Baum- und Rosenschulen. **Verbißdorf b. Eintracht.**
Telefon: Eintracht 178.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Auerkannt beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen. Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Beste und leistungsfähigste Blätterei des Erzgebirges.
3. Paul Breßneider, Aue :: Fernruf 381.

Probieren Sie eine Flasche

Likör

aus der **Wettin-Drogerie Hermann Heimer.**

Winteräpfel!

halb. schöne Ware in frostfester Verpackung per Stk. Mk. 9.50.
Butterschmalz
gar. rein Pfund Mk. 2.20,
8 Pf. Postfoll und Babnfoll von 25 Pf.

Niederbayer. Isalmahnen
Pfund 1.00 Mk.
versendet per Nachnahme
Jos. P. Steinhuber,
Altenbach, Niederb.
Gegr. 1898.

Emil Drechsler

Spezialhandlung für Munition aller Art.

Eibenstock i. Sa.
Putzstücke, Werg, Rostschutzöl, Ballistol, Scheibenmaterial aller Art, Gummierte Schußplaster, Ehrenscheiben in großer Auswahl.

Christbaumlichte

garantiert nicht tropfend!

Christbaumwatte
Christbaumschnee
Christbaumlametta
Herm. Heimer
Wettin-Drogerie
AUE.

Eine wirklich berechtigte Weihnachtsfreude bereiten Sie Ihren Lieben, wenn Sie ihnen auf den Wobentisch

Hergert's Birkenhaarwässer
das unstrittig sofort beißende Kopfschmerzmittel, 50% alkoholfrei, garantiert Birkenextrakt hergestellt, bringen. — Freunde von rein Blütenbädern seien hier auch auf die Hergert'schen Parfümerien aufmerksam gemacht, die allein, oder in Sellen-Parfüm-Geschenksverpackungen zu haben sind in Aue bei:

Otto's Toilettenhaus, Markt, Rich. Fider, Albertstraße 5, Fritz Müller, Schneeb. Str. 11, Röhld, Schützenhaus, Fritz Erd. Meyer, Wett.-Str. 20

Schaukelpferde

in allen Größen, Gespanne, Skis, Rodelschlitten, Pyramiden, Steiger, Engel, Bergleute usw.
Sägewerk Schmalzhaus
Schneeberg, Tel. 13.



Für das Weihnachtsbackwerk nur

Rahma

MARGARINE
buttergleich

Die besten Rezepte für allerlei Weihnachtskuchen, -Torten und -Gebäcke finden Sie in Nr. 9 der Kinderzeitung „Der kleine Coco“, die beim Einkauf von „Rahma buttergleich“ gratis vorabfolgt wird.

Preis pro 1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Consumverein Aue i. Erzgeb.

e. G. m. b. H.

Zum bevorstehenden Feste empfehlen wir unseren werten Mitgliedern billigt:

Echt Nürnberger Lebkuchen:
Basler Lebkuchen Inhalt 6 Stück, Paket 0.80
Weiße Lebkuchen " 6 " Dose 0.80
Eisbutter-Dosen " " " 1.-
Eisen-Lebkuchen " " " 2.-

Wassernüsse, franz. Marbote — Haselnüsse — Erdnüsse in besten Qualitäten.
Baumbehang — Lichthalter — Baumkerzen!

Weißweine:
Oberharber Riesling Flasche 1.80
St. Martin 1922er " 1.60
Erlauer Weißwein " 1.80
Schloß Bodelsheim 1922er " 1.80
wie diverse 1921 er edelster Gewächse.

Rotweine:
Orlando Flasche 1.70
Dürkheimer " 1.50
Montagne " 1.60
Dour Portwein 1917er " 2.-

Süßweine:
Malaga Flasche 2.-
Malaga 1/2 Liter " 1.30
Taragona " 1.80
Taragona 1/2 Liter " 1.15
Wino Vermouth Cora " 2.50

Preise verstehen sich einschließlich Flasche ohne Steuer.
Jamaika-Rum-Verschnitt, Weinbrand-Verschnitt, Echter Weinbrand, viele Sorten Liköre von 1/2 bis 1/1 Flaschen, **Olbernhauer Kornbrandwein wie Hettich-Bitter,** lose vom Faß.

Geschenkartons, enthaltend 1 Flasche Likör und mit Likör gefüllten Pralinen per Karton 2.70
Schokoladen in Tafeln von 0.10 bis 0.60, **Tees, Dessert-Pralinen,** gefüllt und in Weihnachtsverpackungen von 0.60 an.

Aus eigener Kaffee-Rösterei
Itets frisch gebrannte Kaffees,
feine Santos-Mischung grüne Packung, 1/4 Pfund 0.85
feine Santos-Gustemala-Mischung rote " 1.-

Oelfardinen in Dosen verschiedener Größen.
Früchte- und Gemüse-Konserven äußerst billigt!

Zigarren von 7 Pfg. an, **Zigaretten,** Rauch, Kau- und Schnupftabak.